



Economic Report 2023 (Revised)

Türkiye

20.12.2023

Executive Summary

Die türkische Bevölkerung leidet unter der hohen Inflation (Jahresendprognose 2023 65%) und dem massiven Wertverlust der Landeswährung. Die schlechte wirtschaftliche Lage konnte das Wahlverhalten im Mai 2023 nicht im erwarteten Mass beeinflussen, was unter anderem der expansiven Finanzpolitik sowie zahlreichen Wahlversprechen durch die Regierung zu verdanken war. Hohe Ausgaben, wie Lohn-, Rentenerhöhungen und Frühpensionierungen, führten gekoppelt mit einer seit Herbst 2021 praktizierten Niedrigzinspolitik dazu, dass die türkische Zentralbank im Juni – zum ersten Mal in 21 Jahren – offiziell negative Netto-Devisenreserven bekannt geben musste. Mit ausländischen Direktinvestitionen, die im August 2023 28% unter dem Vorjahreszeitraum liegen, ist die Türkei weiterhin dringend auf Kapitalzuflüsse aus dem Ausland angewiesen. Das Wachstum wird per Ende 2023 auf 4.4% prognostiziert, weniger als die 5.5% 2022.

Der neu ernannte Finanzminister Mehmet Simsek, und die neue Zentralbankchefin, Hafize Gaye Erkan, kündigten ein «orthodoxeres» Wirtschaftsprogramm an. Konkrete Massnahmen folgten, insbesondere hat die türkische Zentralbank den Leitzins seit Juni 2023 per Ende November sechsmal von 8.5% auf 40% erhöht. Weitere Schritte sollen folgen. Für das derzeit noch fehlende Vertrauen ausländischer Investitionen ist entscheidend, ob die Regierung ihre Politik bis zu den Kommunalwahlen im März 2024 und darüber hinaus konsequent und vorhersehbar weiterverfolgt. Auch die sich verschlechternden Menschenrechtslage, die Aushöhlung der rechtsstaatlichen Strukturen, und die fehlende Rechtssicherheit beeinflussen das Vertrauen ausländischer Investoren.

Die türkische Regierung verbesserte im Berichtszeitraum ihre Beziehungen zu den Ländern in der Region, wie etwa Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten. Trotz der politischen Verwerfungen mit Israel betreffend Gaza laufen die bilateralen Handelsbeziehungen weiter, wenn auch reduziert. Die wirtschaftliche Abhängigkeit von den Golfstaaten als wichtige Stütze für die türkische Zentralbank sowie Russland, insbesondere im Energiebereich, hat sich im Berichtszeitraum verschärft. Für die wirtschaftlichen Beziehungen Schweiz-Türkei ist eine enge Beziehung der Türkei zur Europäischen Union (EU) von grosser Bedeutung. Die Beziehung ist nach wie vor belastet, obwohl beide Seiten gewisse Fortschritte feststellen. Die EU spricht in ihrem Bericht vom November 2023 von einer fragilen Wiederannäherung. Auf technischer Ebene finden regelmässig Gespräche statt, Fernziel ist ein Verhandlungsmandat zur Modernisierung der Zollunion.

Die Schweiz gehört zu den wichtigen ausländischen Investoren in der Türkei. 2022 war sie gemäss offiziellen türkischen Quellen die drittgrösste ausländische Investorin. Die Gesamtzahl der Schweizer Unternehmen blieb in den letzten vier Jahren konstant. Die Schweiz strebt eine engere Zusammenarbeit im Bereich Infrastruktur (EPC-Projekte) an. Die Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding zwischen der Schweizerischen Exportrisikoversicherung (SERV) und dem türkischen Pendant TürkEximbank im August 2022 war ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

TABLE OF CONTENTS

1	ECONOMIC OUTLOOK AND ECONOMIC POLICY DEVELOPMENTS	3
2	PRIORITY SECTORS AND OPPORTUNITIES FOR SWISS COMPANIES	5
3	FOREIGN ECONOMIC POLICY	6
	3.1 Host country’s policy and priorities	6
	3.2 Outlook for Switzerland (potential for discrimination or comparative advantage)	7
4	FOREIGN TRADE	8
	4.1 Developments and general outlook	8
	4.1.1 Trade in goods	9
	4.1.2 Trade in services	9
	4.2 Bilateral trade	10
	4.2.1 Trade in goods	10
	4.2.2 Trade in services	11
5	DIRECT INVESTMENTS	11
	5.1 Developments and general outlook	11
	5.2 Bilateral investments	12
6	ECONOMIC AND TOURISM PROMOTION	12
	6.1 Swiss foreign economic promotion instruments	12
	6.2 The host country’s interest in Switzerland	13
	ANNEX 1 – Economic structure	14
	ANNEX 2 – Main economic data	15
	ANNEX 3 – Trade partners (2022)	16
	ANNEX 4 – Bilateral trade	17
	ANNEX 5 – Main investing countries (2022)	18

1 ECONOMIC OUTLOOK AND ECONOMIC POLICY DEVELOPMENTS

Die Türkei ist nicht nur aufgrund ihrer **geopolitischen Lage** als Brücke zu den Märkten im Osten, Zentralasien und Afrika für den Westen ein wichtiges Land. Sie belegt zudem 2022 nach **Bruttoinlandprodukt (BIP) Rang 20** der grössten Volkswirtschaften weltweit und ist Mitglied der **G20**.

Das erste Halbjahr 2023 war geprägt von den **Wahlen des Staatspräsidenten** und des Parlamentes. Die **hohe Inflation** und die damit einhergehenden **Preissteigerungen**, insbesondere in den Bereichen Lebensmittel und nicht-alkoholische Getränke, Transport und Energie, und der steigende **Wertverlust der türkischen Lira** gegenüber dem Euro und dem US-Dollar erschwerten das Leben der türkischen Bürger und Bürgerinnen im Berichtszeitraum massiv. Auf den Unmut der Bevölkerung angesichts der explodierenden Preise hat die Regierung mit einer **expansiven Finanzpolitik** reagiert. Beispiele dafür sind Lohn- und Rentenerhöhungen, die Schaffung von mehr Arbeitsplätzen im öffentlichen Sektor und ein Gesetz, das es Millionen von Arbeitnehmern ermöglicht, vorzeitig eine Rente zu beziehen. Der **Mindestlohn** wurde seit Januar 2022 aufgrund der hohen Inflation und massiven Preissteigerungen verdoppelt und 2023 bereits zwei Mal erhöht: Im Januar 2023 um 54,5 % und per 1. Juli 2023 um 34% auf rund 483 USD netto pro Monat.

Der Wahlsieg im Mai 2023 gab Präsident Erdogan die Möglichkeit, die unkonventionelle Niedrigzinspolitik aufzugeben, die entgegen den Ankündigungen der Regierung zu einem raschen Anstieg der Inflation, der Wechselkurse und der Kreditkosten des Landes führte. Die neue, nach den Wahlen eingesetzte Wirtschaftsführung konnte eine marktfreundlichere orthodoxere Wirtschaftspolitik umsetzen. Mit dem Ziel, das wirtschaftliche Gleichgewicht, sowie das Vertrauen ausländischer Investoren und Märkte wieder herzustellen. Der Druck auf die Finanzmärkte ließ nach, und die Lira durfte sich abwerten, wenn auch auf kontrollierte Weise. Die türkische Zentralbank hat ihren Leitzins seit Juni 2023 im Einklang mit den Markterwartungen von 8,5 % auf 40 % angehoben. Das im September angekündigte [mittelfristige Wirtschaftsprogramm 2024-2026](#) wurde von Wirtschaftskreisen als realistischer, aber auch als optimistisch eingestuft. Die Türkei wurde in der jüngsten Vergangenheit von Fitch und anderen internationalen Ratingagenturen aufgrund der unkonventionellen Strategien von Präsident Erdogan mehrfach herabgestuft. Der neue wirtschaftspolitische Ansatz der Regierung wurde auch von internationalen Investoren begrüßt, wenn auch mit Zurückhaltung. Fitch setzte den Ausblick für die Türkei im September 2023 von negativ auf stabil und belies das Kreditrating bei B. Internationale Investoren bleiben weiterhin vorsichtig und verweisen auf unerwartete politische und regulatorische Kehrtwendungen und häufige Wechsel in der Führung der Zentralbank in der Vergangenheit, als potenzielle Gefahren für die absehbare Zukunft. Die Rückkehr zu einer orthodoxen Wirtschaftspolitik ist ein Signal an die westlichen Märkte. Das Vertrauen ist jedoch noch nicht wiederhergestellt. Entscheidend ist, ob die Regierung diese Wirtschaftspolitik bis zu den Kommunalwahlen im März 2024 und darüber hinaus beibehält. Neben wirtschaftspolitischen Schritten beeinflussen auch die sich verschlechternden Menschenrechtslage und die Aushöhlung der rechtsstaatlichen Strukturen, sowie die fehlende Rechtssicherheit das Vertrauen ausländischer Investoren.

Die Türkei **verzeichnet 2022 trotz anhaltender Wirtschaftskrise ein positives Wachstum von 5.6 %** (2021 11, 4%). Das Wachstum gewann in der ersten Jahreshälfte 2023 an Dynamik und erreichte im 3. Quartal 5,9 %. 2023 wird ein jährliches Wachstum von 4,4% erwartet, weniger als die 5,5% Wachstum im Jahr 2022. **Allerdings ist es kein gesundes, nachhaltiges Wachstum.** Der Bausektor, der massgeblich dazu beiträgt und der staatlich stark subventioniert wird, bringt nicht die nötigen Greenfield Investments, die die Türkei benötigt, um als Schwellenland aus der «middle income gap» rauszufinden und zu einer höher entwickelten Volkswirtschaft zu werden. Weitere problematische Wachstumstreiber waren 2022 und 2023 die lockere Wirtschaftspolitik im Vorfeld der Wahlen und sind 2023 die starke Inlandsnachfrage, ausgelöst durch hohe Inflationserwartungen und steigende Ausgaben im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau nach den heftigen Erdbeben vom 06. Februar 2023. 520'000 zerstörte Haushalte und mehr als 50'000 geborgene Tote waren die traurige Bilanz der Erdbebenkatastrophe. Der entstandene Schaden wird auf 104 Mrd. USD geschätzt.

Zur Bekämpfung der Devisen-Knappheit hat die Regierung sogenannte «**Liraisierungs-Massnahmen**» eingeführt. Die Industrie der Türkei ist vom Import von Rohstoffen, Energie und

Halbfabrikaten aus dem Ausland und damit auf Devisen angewiesen. Um an diese zu gelangen, ermutigte die Regierung 2022 und im ersten halben Jahr 2023 Privatpersonen, ihre Fremdwährungskonten in Lira-Konten umzuwandeln, indem sie Garantien für die Wechselkursdifferenz zusätzlich zu den Zinsen abgab. Zudem hat die Regierung die exportierenden Unternehmen im Januar 2022 dazu verpflichtet, 25 % ihrer Einnahmen von Fremdwährungen in türkische Lira umzuwandeln. Dieser Prozentsatz wurde im Mai 2022 auf 40 % erhöht. In Anbetracht der hohen Kosten dieser Konten hat die Regierung beschlossen, das System schrittweise aufzulösen und Lira-Einlagen auf andere Weise attraktiver zu machen, z. B. mit Hilfe steigender Zinssätze. Die Auflösung der Konten hat bisher jedoch noch nicht das gewünschte Ausmass erreicht, was auf die Unsicherheit zurückzuführen ist, ob die aktuelle Wirtschaftspolitik so beibehalten wird.

Die **Inflationsrate** hat sich im Berichtszeitraum 2022 nach offiziellen Zahlen mehr als verdoppelt. Im Dezember 2021 betrug sie rund 36 %. Ihr 24-Jahre-Hoch erreichte sie im Oktober 2022 mit offiziell **85,5 %**. Nach inoffiziellen Zahlen, die seit 2020 von der unabhängigen Expertengruppe «**Inflation Research Group**» (ENAG) erhoben werden, beträgt die Jahresinflation jeweils **mindestens das Doppelte** der vom Statistikamt publizierten Zahlen. Dass die Zahlen von ENAG der Realität entsprechen, zeigen etwa die Anhebung der Gebühren für die öffentlichen Dienste auf den jeweils doppelten Betrag sowie die massive Anhebung des Mindestlohns um fast 200 %. Die Inflation hat nach den Parlamentswahlen im Mai 2023, der weiteren Abschwächung der Lira und Steuererhöhungen an Dynamik gewonnen. Es wird prognostiziert, dass die jährliche Inflation zum Jahresende bei 65 % liegen wird. Bis im Mai 2024 soll die Inflation ihren Höchststand mit 70 % erreichen und bis Ende 2024 wird ein allmählicher Rückgang auf unter 40 % erwartet.

Ende 2022 stand das **Leistungsbilanzdefizit** bei **46.5 Mrd. USD**. Ausschlaggebend für das Defizit sind vorwiegend die gestiegenen **Importkosten**, insbesondere für Energie and Gold. Hingegen ist bei den Dienstleistungen, vor allem beim **Tourismus**, ein positiver Trend zu verzeichnen. In der zweiten Jahreshälfte hat sich das Leistungsbilanzdefizit vor allem aufgrund steigender Tourismuseinnahmen und eines rückläufigen Handelsdefizits (aufgrund des Rückgangs der Energie- und Goldimporte) verbessert. Es wird erwartet, dass es bis zum Jahresende unter 56 Mrd. USD bleibt.

Das **Budgetdefizit** war 2022 im Vergleich zum Vorjahr **rückläufig** und betrug rund 143 Mrd. TL, was 8.6 Mrd. USD entspricht. 2023 hat es jedoch aufgrund der Ausgaben für die Wahlen und aufgrund des Erdbebens im Februar stark zugenommen. Die Regierung schätzte die Auswirkungen der Beben auf die türkische Wirtschaft auf 104 Mrd. USD und die Exporte auf 6 Mrd. USD. Um die Ausgaben für die Parlamentswahlen im Mai 2023 zu decken und sich von den Folgen des Erdbebens zu erholen, hat die Regierung im Juli 2023 die Haushaltsmittel um 1,12 Mrd. TL (40 Mrd. USD) aufgestockt, wovon 762 Mrd. TL (27 Mrd. USD) nur für die bebenbedingten Ausgaben im Jahr 2023 vorgesehen sind. Weitere 1,03 Mrd. TL (28 Mrd. USD) wurden im Haushalt 2024 bereitgestellt, um die Kosten für die bebenbedingten Schäden und die Bedürfnisse der Menschen in der Region zu decken. Zum Jahresende 2023 wird ein Haushaltsdefizit von 1,6 Billionen TL (68 Mrd. USD) erwartet.

Bei der **Arbeitslosenrate** ist nach den offiziellen Zahlen des türkischen Statistikamtes ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote ging von 11,3 % im Jahr 2021 auf 10,4 % im Jahr 2022 zurück. Die gleiche Verbesserung wurde bei der Jugendarbeitslosigkeit beobachtet, die von 22,7 % im Jahr 2021 auf 20 % im Jahr 2022 sank. Für 2023 wird mit einer weiteren Verbesserung gerechnet und die Arbeitslosenquote soll auf 10,1 % sinken. Zu beachten ist jedoch, dass die **Schwarzarbeit** in der Türkei gemäss Schätzungen über einen Drittel der Gesamtbeschäftigung ausmacht. Die Armut hat im Berichtszeitraum aufgrund der hohen Teuerung zugenommen. Die **Armutsrate** betrug 2022 gemäss IMF **12,2 %**, 1 % mehr als 2021.

Die **ausländischen Direktinvestitionen** (ADI) sind seit 2015 (19,3 Mrd. USD) stark rückläufig. 2022 betrugen sie insgesamt **13 Mrd. USD**, was einem Rückgang von 2,4 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. 2022 haben Immobilienkäufe durch Ausländerinnen einen Anteil von rund 48 % der ADI erreicht. Rund **63 %** der ADI stammen aus **Europa**. In den ersten acht Monaten des Jahres 2023 sind die Gesamtzuflüsse um 28 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückgegangen. Der Rückgang der Zuflüsse aus den Immobilienverkäufen war mit 39 % im gleichen Zeitraum sogar noch

höher. Die **Schweiz** gehört zu den wichtigen ausländischen Investoren in der Türkei. 2022 belegte sie **Platz 8** in Bezug auf den Grundkapital. 2022 war sie gemäss offiziellen türkischen Quellen die drittgrösste Investorin mit 738 Mio. USD Eigenkapitalzuflüssen, welche mehrheitlich aus Übernahmen von türkischen Firmen durch Schweizer Unternehmen vor Ort stammten. Die **Gesamtzahl der Schweizer Unternehmen** blieb in den letzten vier Jahren konstant.

2 PRIORITY SECTORS AND OPPORTUNITIES FOR SWISS COMPANIES

Die wichtigsten Exportprodukte aus der Schweiz in die Türkei sind pharmazeutische Produkte, organische Chemikalien, Maschinen und mechanische Geräte, Uhren sowie ätherische Öle und Harze, Parfümerie-, Kosmetik- und Toilettenartikel. Diese Sektoren bieten Chancen für Schweizer Unternehmen, da die «Swissness» in der Türkei sehr anerkannt und beliebt ist. Im Oktober 2021 haben die Schweiz und die Türkei ein aktualisiertes bilaterales Landwirtschaftsabkommen ratifiziert, das für mehrere wichtige Schweizer Produkte erhebliche Zugeständnisse vorsieht. Die Zölle auf Schweizer Butter, Mozzarella, Zigarren und fast alle Schweizer Käsesorten wurden durch das Abkommen vollständig abgeschafft. Andere Schweizer Produkte wie Kaffee, Tee, Gemüse, Würste, Fruchtsäfte, Schokolade, Kekse und Müsli profitieren von reduzierten Zöllen in der Türkei. In der Praxis sind die neuen Regelungen noch nicht überall umgesetzt worden.

Im April 2021 hat der Bundesrat beschlossen, den Zugang von Schweizer Engineering-, Beschaffungs- und Bauunternehmen (EPC) zu grossen Infrastrukturprojekten weltweit zu unterstützen und zu stärken. Die Türkei steht nach China weltweit auf Platz 2 der Länder mit den grössten EPC-Projekten. Dies unterstreicht die Bedeutung der Türkei für das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV) Ziel ist es deshalb gemäss einem Bundesratsbeschluss, vorteilhafte Beziehungen mit türkischen Bauunternehmen und Schweizer EPC-Unternehmen bezüglich Projekten in der Türkei und im Ausland zu fördern. In Zusammenarbeit mit den Schweizer Vertretungen in der Türkei hat der Swiss Business Hub die relevanten Parteien in beiden Ländern miteinander verbunden und die Zusammenarbeit und Kommunikation verbessert. Der Höhepunkt der Bemühungen mündete in die Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding zwischen der SERV und dem türkischen Pendant im Sommer 2022.

Das Potential der Türkei als Produktionsland für Schweizer Unternehmen ist angesichts der weltweiten Unterbrechungen der Lieferketten aufgrund der COVID-Pandemie und der Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber der türkischen Lira vermehrt ins Bewusstsein gerückt. Bei der Beschaffung von Textilien bietet der türkische Markt Möglichkeiten für eine breite Produktpalette, die von Bekleidung bis hin zu Textilien reicht, sowohl für geringe Stückzahlen als auch bei Massenproduktionen. Nachhaltigkeitsstandards werden eingehalten und die Transportwege sind im Vergleich zu anderen traditionellen Beschaffungsländern für Textilien wie Taiwan, Thailand und Kambodscha kürzer. Die Türkei kann über den Textilsektor hinaus ein noch wichtigerer Handelspartner für die Schweiz werden. Denn ähnliche Vorteile lassen sich auch bei der Beschaffung von Maschinenteilen und elektronischen Geräten aus der Türkei feststellen.

Der Schweizer Maschinenindustrie bieten sich in der Türkei zahlreiche Möglichkeiten. Schweizer Maschinenhersteller gehören zu den bevorzugten Lieferanten in bestimmten Branchen wie der Lebensmittelverarbeitung und -verpackung, Metallverarbeitung, Präzisionsinstrumente und Textilmaschinen. Ein weiteres Potential besteht im Bestreben der Türkei, ihre Produktpalette um High-Tech-Güter zu erweitern. Falls dies konkret umgesetzt würde könnte dies in Zukunft zu einer steigenden Nachfrage nach technologisch fortschrittlichen Maschinen und intelligenten Fertigungsanwendungen führen, was neue Geschäftsmöglichkeiten für Schweizer Unternehmen schaffen könnte.

Türkiye's high growth potential may offer *business opportunities* in several fields including infrastructure (e.g., bridges, highways, railways etc.), energy, information and communication (ICT), advance manufacturing and chemicals. Regarding *the energy sector*, the country's energy generation is highly dependent on imported fossil fuels which made up half of the total increase in the trade deficit in 2022. Therefore, both public and private sectors continue to invest substantially in renewable energy, specifically solar, wind and geothermal. According to the [National Energy Plan and Hydrogen](#)

[Strategy](#) consumption and renewable energy sources will increase to 23.7% in 2035. Around 74% of the country's capacity increase by that time will come from renewable sources, primarily solar and wind. The ambitious plans in both the government and consumer spheres may – if successful – provide business opportunities to interested Swiss companies in the energy field.

Türkiye has also ambitious plans for [the ICT sector](#), with the aim of increasing its contribution to the national GDP to 8% (from 2.3%) in the mid-term. Additionally, the target is to increase the number of broadband subscribers throughout the country. The sector is considered a priority sector by the government, and various incentives (e.g., corporate tax exemptions, VAT exemptions, social security premium support etc.) are provided to promote investments and R&D activities in this sector.

Türkiye has been encouraging high value-added production efforts by various incentive packages to decrease its dependency on foreign sources and to contain the trade deficit. The export ratio of high-tech products in manufacturing industries hovers at around 3% of the total export volume. The medium-high and medium-low technology exports together constituted 65% of the total industrial exports in 2022. On the other hand, the high-tech and the medium-tech products make up nearly 10% and 80%, respectively, of the manufacturing goods imports. The competitive labor force of the country and the incentives given by the government could be attractive for Swiss companies to consider Türkiye in their global supply chain and R&D activities, if in general economic predictability and legal certainty in Türkiye would be improved.

2022 Türkiye entered for the first time the top 40 in the Global Innovation Index (GII), moving from rank 51 in 2020 to rank 37. In 2023 it ranked 39, still keeping its place among the group of middle-income economies within the GII top 65, and climbing fastest in the ranks over the last decade. It ranks in the top five for its industry diversification, and excels notably in intangible assets, industrial designs and trademark filings. Türkiye performs better in innovation outputs than innovation inputs. In 2023, Türkiye ranks 52nd in innovation inputs (lower than last year) whereas it ranks 32nd innovation outputs (higher than last year). The developments in the start-up ecosystem of the country specifically during the last five years have supported the creation of a fertile environment for innovation activities. Bridging the Swiss and Turkish eco-systems may trigger fruitful collaborations in several fields.

Switzerland is one of the important foreign investors in Türkiye. In 2022, it was the third largest foreign investor, according to official Turkish sources. The total number of Swiss companies has remained constant over the last four years. Switzerland is seeking closer cooperation in the area of infrastructure (EPC projects). The signing of a memorandum of understanding between Swiss Export Risk Insurance (SERV) and its Turkish counterpart TürkEximbank in August 2022 was an important step in this direction.

3 FOREIGN ECONOMIC POLICY

3.1 Host country's policy and priorities

Die Prioritäten der türkischen Aussenwirtschaftspolitik sind derzeit die Suche nach ausländischen Investitionen und die Diversifizierung des Handels. Darüber hinaus arbeitet die Türkei weiterhin daran, sich als unumgänglicher Hub für den Transport von Energie und Gütern zwischen Asien, dem Nahen Osten und Europa zu etablieren. Die geographische Lage der Türkei und ihre wirtschaftlichen Abhängigkeiten zwingen sie zu einer opportunistischen Ambiguität, um die asymmetrische Interdependenz mit den Partnern im Osten und Westen zu bewältigen.

Der wichtigste Handelspartner der Türkei (und mit einem Anteil von über 50 % der Gesamtsumme auch der grösste ausländische Investor) ist die EU; insbesondere die Covid-Pandemie hatte die Abhängigkeit in Handel und Tourismus deutlich gemacht. Der EU-Beitritt bleibt das erklärte Ziel der Türkei, die seit 2005 Kandidat ist. Bei der Deblockierung des Beitrittsprozesses, der seit 2018 von der EU eingefroren wurde, gab es bisher allerdings keine Fortschritte. Auch ein Verhandlungsmandat zur Modernisierung der Zollunion verabschiedeten die EU-Mitgliedstaaten bisher nicht. Die Kommission und der hohe Vertreter für die Aussen- und Sicherheitspolitik der EU bekräftigen in ihrem [Bericht vom November 2023](#) zum State of Play ihrer Türkei-Beziehungen, dass die EU ein klares strategisches Interesse daran

hat, die Beziehungen zur Türkei in allen möglichen Bereichen weiterzuentwickeln, inkl. ihre Wirtschafts- und Handelsbeziehungen. Der Bericht hält fest, dass sich die EU und die Türkei in einem fragilen Prozess der Wiederannäherung befinden. Im Wirtschaftsbereich schlägt die EU die Wiederaufnahme der Gespräche über die Modernisierung der Zollunion vor. Dies allerdings unter strengen Bedingungen: Die Türkei soll die Umgehung von EU-Sanktionen gegen Russland weiterhin schnell und effizient angehen und weitere bestehende Handelsprobleme lösen. Auf technischer Ebene finden trotz des fehlenden Mandats regelmässig Gespräche statt, und es wurden laut EU und Türkei gewisse Fortschritte beim Abbau bestehender Handelshemmnisse erzielt. Vertiefte technische Zusammenarbeit findet sowohl in EU-Programmen wie Erasmus+ oder Horizon Europe, als auch in den Bereichen Klimaschutz und Energie statt. Die Ratifizierung des Pariser Abkommens durch die Türkei im Herbst 2021 war eine wichtige Voraussetzung für eine engere Zusammenarbeit im Bereich «Green Transition». In diesem Zusammenhang könnte insbesondere die Implementierung des EU-Green Deals dem Modernisierungsprozess neuen Schwung verleihen. Auch nach der Wiederwahl von Präsident Erdogan wird die Beziehung der Türkei mit der EU und ihren Mitgliedsstaaten durch die aussen- und innenpolitische Haltung der Türkei belastet, etwa bezüglich der ambivalenten Haltung betreffend die Sanktionen gegen Russland, der Positionierung im Gaza Krieg, dem weiterhin noch nicht vollzogenen NATO-Beitritt Schwedens, der sich verschlechternden Menschenrechtslage und der Aushöhlung der rechtsstaatlichen Strukturen. Betreffend Israel lässt sich festhalten, dass die Türkei viel in die Wiederannäherung und den Aufbau der Beziehungen investiert hat und dass sie trotz der politischen Verwerfungen im Zusammenhang mit dem Krieg in Gaza ein grosses Interesse daran hat, die neu aufgebauten wirtschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten. Die bilateralen Handelsbeziehungen laufen weiter, wenn auch reduziert. Gleichzeitig hat die Türkei enge wirtschaftliche Beziehungen zu Russland in den Bereichen Energie, Tourismus und Landwirtschaft. Diese sind u.a. notwendig, um den Bedarf an harter Währung zu decken. China ist ebenfalls für Importe wichtig. Die Türkei hat ein massives Handelsdefizit mit beiden Ländern, das teilweise durch Exporte in den europäischen Markt ausgeglichen wird. Dem Trend zur Normalisierung im Nahen und Mittleren Osten folgend, hat sich die Türkei auch an die Golfstaaten gewandt, um neue Investitionen zu erhalten.

Die Türkei hat Freihandelsabkommen mit der EFTA, Israel, Nordmazedonien, Bosnien und Herzegowina, Tunesien, Palästina, Marokko, Ägypten, Albanien, Georgien, Serbien, Montenegro, Chile, Mauritius, Südkorea, Malaysia, Moldawien, den Färöer-Inseln, Singapur, dem Kosovo und Venezuela geschlossen. Im Jahr 2023 trat ein neues FHA mit den Vereinigten Arabischen Emiraten in Kraft. Die ausgehandelten FHA mit dem Libanon, Katar, Sudan und der Ukraine müssen noch ratifiziert werden. Verhandlungen mit Japan, Thailand und Indonesien sind im Gange. Mit dem Vereinigten Königreich finden derzeit Sondierungsgespräche statt, die auf eine Vertiefung des 2021 abgeschlossenen Freihandelsabkommens abzielen. Die Türkei möchte außerdem, dass die Verhandlungen mit dem Golfkooperationsrat und den MERCOSUR-Staaten einen neuen Aufschwung nehmen. 2023 wurden Präferenzhandelszonenabkommen mit Pakistan und Usbekistan abgeschlossen, zusätzlich zu den bereits bestehenden Abkommen mit dem Iran und Aserbaidschan. Verhandlungen mit Mauretanien sind im Gange.

3.2 Outlook for Switzerland (potential for discrimination or comparative advantage)

Am 1. Oktober 2021 ist das modernisierte Freihandelsabkommen der EFTA-Staaten mit der Türkei aus dem Jahr 1991 in Kraft getreten. Die Modernisierung ist umfassend und enthält Bestimmungen zur gegenseitigen Anerkennung von Konformitätsprüfungen, zu den Ursprungsregeln, zum Schutz des geistigen Eigentums, zum Dienstleistungshandel sowie zu Handel und nachhaltiger Entwicklung. Im Bereich der verarbeiteten Agrarprodukte räumen sich die Schweiz und die Türkei gewisse zusätzliche Konzessionen ein. Zudem wird ein Streitbeilegungsmechanismus geschaffen. Parallel wurde auch das bilaterale Landwirtschaftsabkommen zwischen der Schweiz und der Türkei einer Revision unterzogen. Das modernisierte Abkommen stellt neben der wirtschaftlichen Erweiterung auch in den Bereichen Menschenrechte und Nachhaltigkeit einen Fortschritt dar, da darin auf internationale Standards verwiesen wird. Die Modernisierung kommt den privaten Akteuren zugute, die ihre bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zu ihren Handelspartnern unter einer vertieften Planungs- und Rechtssicherheit ausüben können. Im August 2023 fand das erste Joint Committee Treffen zwischen der EFTA und der Türkei seit in Kraft treten des modernisierten und ausgeweiteten Abkommens statt.

Eine Verbesserung der Beziehungen EU-Türkei ist im Interesse der Schweiz: Für die wirtschaftlichen Beziehungen Schweiz-Türkei sind enge Beziehungen Türkei-EU von grosser Bedeutung. Die Türkei belegt Rang 14 der wichtigsten Schweizer Handelspartner. Durch die enge wirtschaftliche Verflechtung der Schweiz mit der EU ergeben sich immer wieder Fragen der Triangulierung mit Drittstaaten. Die Modernisierung der Zollunionsabkommens EU-Türkei würde auch für die Schweiz zu mehr Rechtssicherheit führen. Als Drittstaat, der wirtschaftlich und legislativ eng an die EU angebunden ist, hat die Türkei mit der Schweiz einiges gemeinsam.

Die Suche der Türkei nach ausländischen Investitionen kann auch für die Schweiz von Interesse sein. Die oben erwähnten Hindernisse (Korruption, fehlende Rechtsstaatlichkeit, volatile Wirtschaftslage) bleiben bestehen.

Der FinTech-Markt in der Türkei als Chance für den Innovations-Hotspot Schweiz: Der Fintech-Markt in der Türkei wächst schnell und zieht hohe Investitionen an. Die hohe Digitalisierungsrate der Bevölkerung (mehr als 70 Millionen aktive Digital-Banking-Anwender) und Unternehmen sowie ein starker Bankensektor sorgen für ideale Voraussetzungen für das Gedeihen des Fintech-Ökosystems. Die Branche weist eine jährliche Wachstumsrate von durchschnittlich 14 % auf, und es gibt über 200 FinTech Unternehmen mit einem Wert von über USD 15 Mrd.

4 FOREIGN TRADE

4.1 Developments and general outlook

Türkiye's plan to increase its exports and decrease its foreign trade deficit through a weak Turkish lira did not work; instead, the country witnessed a record-high foreign trade deficit in 2022. Although exports increased by 12.9% to a record \$254.2 billion, imports went up by 34% to \$363.7 billion (also a record), leading to an increase of the foreign trade deficit by 137% to \$110 billion. Hence, the current account deficit increased to \$48.8 billion (5.4% of GDP) from \$7.2 billion in 2021. The top export destinations were Germany, the United States, Iraq, the United Kingdom, and Italy, while the top suppliers were Russia, China, Germany, the United States, and Switzerland. The export-import coverage ratio decreased from 83% in 2021 to 70% in 2022.

The main factors behind the unexpected surge in imports in 2022 were the abnormal rise in energy prices and the leap in gold imports. Turkish payments of oil, natural gas, and coal product imports increased from \$50.7 billion in 2021 to \$96.5 billion in 2022. In other words, almost half of the total import increase was due to energy products. At the same time, the country's gold imports reached \$23.5 billion. The high gold demand by households (as a safe investment option) and the Turkish Central Bank (to strengthen its reserves) were the main driving forces. Another important factor that boosted the imports last year was the chronically high imported material dependency of local industries.

Türkiye's exports stagnated during the last months of 2023 and recorded only 0.3% increase in the first ten months of the year compared to the same period of the previous year. The increase of imports was modest with a 1.2% change in the same period. Gold import, being one of the main items increasing the trade deficit, has declined in September. However, Türkiye's total gold imports remained high at \$24.5 billion in January-September period, which is 20% higher than the total gold imports in 2022. The poor performance of the foreign trade due to the economic slow-down in the country's main export markets (i.e., the EU and the US) has resulted in a fall in the trade deficit as well. The annual foreign deficit hit a record high of \$122 billion in May and decreased to \$112 billion as of October. The export performances of iron and steel, chemical, textile and apparel industries were inferior compared to the previous year. The impact of the earthquake on Türkiye's exports was a \$6 billion loss in the February-September period according to the official declarations. The textile industry, being the main industry in the earthquake-hit region, was the worst effected one. The automotive, machinery and defense industries, however, have performed well and increased their exports in the same period. The impact of the war between Israel and Hamas remained limited as of today. The total foreign trade volume with Israel and Palestine was \$9.6

billion in 2022. The share of Palestine was low at \$139 million while Türkiye's exports to Israel stood at \$7 billion.

In 2022, Russia was the biggest trade partner of Türkiye with a total trade volume of \$68 billion. Türkiye's imports from Russia increased by approximately 103%, and its exports by 60%, compared to 2021. In addition to doubling its exports to Türkiye, Russia was the leading country in real estate purchases and company creation by foreigners last year. This relationship has provided an economic lifeline to Russia during its war with Ukraine; although Türkiye condemned the Russian invasion, it has resisted joining western sanctions and has benefitted from its links to Moscow amid the economic crisis and surging inflation in the country. Russia supplied almost half of the country's hard coal and natural gas imports for power generation in 2022. There are press reports that Russia has postponed a \$600 million gas bill to 2024, helping the Turkish negative FX position. Still, in March 2023, Türkiye decided to halt the transit of Western-sanctioned goods to Russia due to mounting pressure from the US and the EU.

In 2022, the European Union (EU) remained one of the main trade partners of Türkiye with 40.6% and 25.6% exports and imports shares, respectively. The increase of Türkiye's exports to the EU was 11% in 2022 compared to 2021. Germany was the top destination for Turkish products with a share of 8.3%, which was followed by Italy (4.9%), Spain (3.8%) France (3.8%) and Netherlands (3.2%). The EU's share as a supplier in Türkiye's total imports declined by 6 percentage points compared to 2021, whereas the share of the non-EU countries in Europe increased by about 8 percentage points. For example, Swiss exports to Türkiye increased by 400% in 2022 mainly due to the high volume of gold export.

Meanwhile, Turkish normalization efforts with the countries in the Middle East (ME; and esp. with the UAE and Saudi Arabia) have resulted in a significant leap in exports to the region of 17.3% to \$50 billion. Turkish exports to African countries grew by 11.3% to exceed \$23 billion in 2022, reaching record levels. African countries are the country group with the third highest imports from Türkiye after the EU and the Near & Middle East. The record level of export figures came as the country increased its efforts for market diversity and focus more on alternative markets with the start of the Russia-Ukraine war.

4.1.1 Trade in goods

In 2022, industry goods made up three quarters of the country's total exports. The chemical industry was the leading exporter with \$33.5 billion, a 32.0% increase from 2021. It was followed by the automotive (\$31.0 bil; +5.7%), agriculture (\$21.7 bil; +15.3%), apparel (\$21.2 bil; +4.8%), and steel (\$21.0 bil; -5.3%) sectors. The defense and aerospace industry exports increased to \$4.4 billion, recording the largest increase (37.0%) from 2021 across all sectors. Some non-tariff barriers still hinder the smooth flow of goods across the Turkish borders. Türkiye performs market surveillance in line with the EU acquis but with a limited scope; the main surveillance being performed at the customs by a risk-based import control system. As reported in the latest [Türkiye 2022 Report](#) of the European Commission (October 2022) its risk-based import control system as compared to the previous year. However, there were still unjustified checks and delays in the access to the Turkish market, and new barriers to trade were put in place. This was confirmed in the [Türkiye 2023 Report](#) and in the [2023 Report on the State of Play in EU-Türkiye relations](#).

4.1.2 Trade in services

The strong recovery in foreign trade in services sector continued in 2022. Revenues increased by 47% compared to 2021 to reach \$90.3 billion and exceed all previous figures. Both the tourism and the freight & passenger transportation sectors played a key role by recording 50% increases in foreign trade. The tourism and transportation sectors together accounted for approximately 86.30% of Türkiye's service exports. Another promising sector was the financial services, which amounted to \$732 million by increasing 47% compared to 2021. In the first nine months of 2023, Türkiye's services exports rose by 14% compared to the previous year and reached approximately \$75 billion. Türkiye aims to reach \$200 billion target by 2028 and increase its share in the global service exports to 2%.

The tourism sector recovered in 2022 and exceeded pre-pandemic level both in terms of revenue and the number of foreign tourists. The 44.6 million foreign visitors were an 80% increase on the previous year, and tourism revenues increased by 53.4% on an annual basis to \$46.3 billion in 2022. Russians constituted the second largest group with 5.2 million visitors after Germans with 5.7 million. These countries were followed by the UK (3.4 mil.), Bulgaria (2.9 mil.) and Iran (2.3 mil.). The hike in the number of foreigners visiting Türkiye continued in 2023. Türkiye hosted 39.2 million foreign visitors in the first nine months of the year, recording a 12.7% increase compared to a year ago. The top visitors were Russians at 5.2 million, followed by Germans at 4.9 million and British at 3.2 million. The tourism revenues increased by 20.0% to \$42 billion in the same period.

Contracting remains an important part of Türkiye's services industry despite unfavorable conditions in the market. In 2022, the volume of business undertaken by Turkish contractors was USD 17.8 billion, which was 42% lower than in 2021. Despite the ongoing war, Russia remained the leading market with a share of 11.3%, followed by Azerbaijan (9.9%), Iraq (8.9%), Romania (8.4%), and Uzbekistan (7.4%). Road-bridge-tunnel projects was the largest project category with a share of 24%, followed by housing (19.8%), railway (9.4%), industrial plant (7%), petrochemical plant (6.5%), and tourism facilities (5.2%). In 2022, Türkiye regained the 2nd rank with 42 companies on the top 250 biggest contractors. Because of problems in the MENA markets as well as the war in Ukraine, Turkish construction companies are increasingly turning to the European markets to do business, in particular Romania and Bulgaria.

4.2 Bilateral trade

4.2.1 Trade in goods

The legal framework of economic relations between Türkiye and Switzerland began with the 1930 "Trade Agreement". Today, the backbone of the trade relations is the 1991 EFTA-Türkiye FTA. The modernized FTA has replaced the original agreement and entered into force on October 1st, 2021. The annual total trade volume between the two countries (excluding gold) had been in the CHF 3-3.5 billion range over the past decade. In 2022, it accelerated to reach CHF3.8 billion. The trade surplus of Switzerland declined to CHF40 million in 2022. The rate of increase of Swiss imports from Türkiye (11.3%) was higher than that of Swiss exports (8.6%) in 2022.

The key exporting sectors of both countries dominate the bilateral trade. In 2022, exports of Swiss machinery, metals and precision instruments contributed significantly to the total exports of Switzerland to Türkiye. The highest increase across product categories belonged to the Swiss watch industry at 42%, which also made precision instruments the second most exported commodity group at 21% of total exports. Despite a 15.2% increase in industrial machinery exports, the supply of Swiss textile machines fell by 12.2% last year. The exports of chemical and pharmaceutical industry, which leads Swiss exports with a 44.5% share, also declined by 9.4% last year.

Türkiye increased the exports of its main export commodities (textiles and clothing, metals, and agricultural goods) in 2022. The highest rise was in the metal goods category with 30%. Although the vehicles ranked third with its 9.4% share in the total, the exports of Turkish automotive industry to Switzerland fell by 2.5% compared to the previous year. Switzerland remained as one of the main gold suppliers of Türkiye in 2022. Swiss gold exports, which was only CHF600 million in 2021, exceeded CHF10 billion in 2022. This huge leap in gold exports put Switzerland on the 4th rank among Türkiye's main trade partners.

In the first ten months of 2023, Swiss exports to Türkiye remained strong at CHF1.8 billion, recording a 18.6% increase compared to the same period of the previous year. The trade balance has continued to be in favor of Switzerland with CHF291 million in the same period. Switzerland was again among the major gold suppliers of Türkiye with CHF11.2 billion gold exports, a 57% hike compared to the same period of the previous year. Turkish exports to Switzerland decreased by 0.9% in the same period.

4.2.2 Trade in services

The net inflow of visitors has positively contributed to Türkiye's tourism income. In general, the number of Swiss tourists arriving to Türkiye is much higher than vice versa. In 2022, arrivals from Switzerland leaped to a record 383'000 from 220'000 in 2021, an increase of 74.0%. Meanwhile, the number of Turks travelling to Switzerland in 2022 exceeded 34'000, which remains far from pre-Covid-19 levels, which were hovering around 50'000. The rapid fall of the Turkish lira against hard currencies such as the Swiss Franc, and the high cost of living in Switzerland, are among the factors for lower number of Turkish visitors in recent years.

In the first nine months of 2023, Swiss tourist traveling to Türkiye stood at about 285'000, increasing only by 1% annually, according to Turkish data.

Financial services are the other major category of the services trade between Switzerland and Türkiye. The presence of Swiss financial institutions in Türkiye is limited, with a few offices of banks and the insurance company Zurich Insurance. Wealth management is one of the main areas of focus of Swiss bankers in the Turkish market. The interest of wealthy Turkish citizens in Switzerland has increased in recent years due to the economic crisis in the country.

5 DIRECT INVESTMENTS

5.1 Developments and general outlook

Between 2002 and August 2023, total (net) foreign direct investments inflows to Türkiye totaled \$259 billion. The inflows arising from the real estate sales have a share of 28% in this total. Between 2018 and 2022, foreign investment inflows totaled a mere \$32 billion without counting real estate investments (\$27 billion). The dramatic fall over the period coincides with the deterioration in the investment climate of the country by the rising political pressure on the financial institutions and the businesses in the country. Real estate investments have been sustained through a policy of granting citizenship to investors. In the first eight months of 2023, the total inflows have declined by 28% compared to the same period of the previous year. The decline in the inflows from the real estate sales was even higher by 39% in the same period.

Direct investment inflows in 2022 amounted to \$13'374 billion, remaining almost stable compared to 2021. In 2022, Spain was the largest direct investor with \$1.6 billion, followed by the Netherlands (\$864 million), Switzerland (\$738 million), Germany (\$697 million), and the UK (\$401 million). Europe remained the main investor (88% of investments). The main sectors for direct investment were financial and insurance services, wholesale and retail trade, food manufacturing, computer electronics and optics, and accommodation and food services. Real estate investments constituted 48% of the total investment inflows; these increased by 11.3% and 59% compared to 2021 and 2022, respectively.

According to KPMG, the transaction volume for mergers and acquisitions (M&A) in Türkiye amounted to \$5.3 billion in 2022. In line with the global trends, the technology, media and telecommunications (TMT) sector stood out in terms of transaction volume. The largest transaction in the TMT sector was the acquisition of 55% of Türk Telekom shares by Türkiye Wealth Fund (TWF) for \$1.65 billion which was the only "mega" transaction of 2022. In 2022, financial investors conducted 82 transactions, and their share of total transaction volume exceeded the previous year's figure to stand at 68%. The number of M&A by foreign investors in 2022 accounted for 32% of the total number of transactions. At the same time, the transaction volume of foreign investors in 2022 was \$3 billion (58% of total transaction volume); 7 of the 10 largest transactions in 2022 were made by foreign investors. Turkish startups received \$1.6 billion in investments in 2022, a slight decrease from the record \$1.74 billion in investments in 2021. 63% of these came from 3 "mega" (>\$100 million) investments, with the remaining 37% coming from other rounds. Gaming, artificial intelligence and machine learning, and finance initiatives were once again the top sectors of the ecosystem in 2022.

5.2 Bilateral investments

SNB data shows that capital transactions in Türkiye decreased from CHF 909 million in 2020 to CHF824 million in 2021. Turkish sources indicate that Swiss equity inflows totaled \$738 million in 2022, which was the 3rd largest investment inflow. The Swiss capital stock in Türkiye has increased by 27% in the past 5 years to a total of CHF2.95 billion in 2021. This makes Switzerland the 8th largest investor in Türkiye based on capital stock. However, there are considerable differences between Swiss (CHF 2.95 billion) and Turkish (\$5.6 billion) data that can be explained by differences in the methodologies used (e.g., the size of companies covered, the value of investments, the currency used).

The number of jobs created by Swiss investments has increased by 20% over the past 5 years to 18'725. Several Swiss multinationals operate in Türkiye, mainly in the chemicals/pharma (e.g., Clariant and Novartis), food (e.g., Nestlé), machinery, and infrastructure (e.g., ABB and Schindler) sectors. An economiesuisse survey conducted in Q1 2022 shows that despite unfavorable political and economic conditions as well as regional ambiguities, Swiss companies remain interested in Türkiye due its domestic market's high growth potential, natural resources, developed infrastructure, young workforce and geographic location facilitating the access to the Middle East. Swiss firms generally prefer to expand their operations in Türkiye by increasing their existing investments and/or by new acquisitions. For example, in October 2023, the Swiss insurance company Zurich Sigorta has acquired MAPFRE Yasam Sigorta A.S., the 99.7% subsidiary of the US-based insurance firm MAPFRE Insurance's Türkiye operation MAPFRE Sigorta. The Swiss company has added the life insurance expertise to its non-life insurance operations in Türkiye with this acquisition.

Turkish investments in Switzerland have also increased from \$229 million in 2020 to \$309 million in 2021 and \$473 million in 2022, according to the Turkish Central Bank. Turkish companies are active in the trade (apparel, furniture, logistics, and informatics) and banking sectors.

6 ECONOMIC AND TOURISM PROMOTION

6.1 Swiss foreign economic promotion instruments

Swiss Business Hub Türkiye (SBHTR) continued its projects at full speed in the second half of the year and devoted itself to its prominent areas of focus include textiles, railways/infrastructure, cleantech, and niche sectors like cosmetics.

In collaboration with Louis Widmer SA and the Swiss Chamber of Commerce in Türkiye (SCCT), SBHTR hosted a booth at this year's BEAUTYISTANBUL, held from 27 – 29 September, presenting Swiss dermo-cosmetics expertise. B2B meetings were fruitful, with numerous companies expressing interest in Louis Widmer. Follow-ups are planned, including with potential Turkish distributors and foreign representatives.

Another key focus area is the field of Cleantech. The region's rich natural resources and increasing interest in sustainable solutions offer great potential for projects involving renewable energy, improved transportation, and efficient water systems. In this regard, a Fact-Finding Mission is also being planned, accompanied by a roundtable conference. These initiatives aim to provide valuable insights and facilitate knowledge sharing among stakeholders interested in the Cleantech sector. The goal is to foster collaborations and identify opportunities for Swiss companies in Türkiye's sustainable and clean technology industry.

Together with the Swiss Embassy and the Swiss Chamber of Commerce in Türkiye SBHTR also supported an expert forum "Renewable Energies Türkiye", held from 15-16 November in Istanbul as part of the EIF Energy is Future trade fair, mainly organized by the Turkish Ministry of Energy and Natural Resources and the Turkish Ministry of Trade. The Swiss Embassy invited a Swiss expert on storage technologies from Empa as a speaker. Other cooperation partners have been Advantage Austria and the Deutsch-Türkische Industrie- und Handelskammer (AHK).

Especially, the collaboration with the Swiss Chamber of Commerce in Türkiye remains an integral part of the Swiss Business Hub Türkiye. Key joint projects for 2024 are also in the planning stages.

In addition to the aforementioned sectors, other important sectors in the Turkish market for the Swiss Business Hub Türkiye in 2024 will include MEM (Mechanical and Electrical Engineering), Medtech, Food and Fintech.

Despite ongoing political and economic uncertainty in the country, Türkiye's evolving landscape still presents significant opportunities for the Swiss economy. Türkiye holds a wealth of opportunities in various sectors, ready to be tapped into. Interest in the Turkish market is still present, which is also reflected in the new mandates related to export promotion.

In terms of Investment Promotion, several events are targeted for the next year, including a roundtable in Switzerland and an investment event in the region in Türkiye, both of which are in the planning phases.

6.2 The host country's interest in Switzerland

Tourismus, Bildung, andere Dienstleistungen: Die Zahlen türkischer Tourismusreisenden in die Schweiz waren bis COVID zwar Schwankungen ausgesetzt, hatten sich aber mehrheitlich bei knapp 50'000 eingependelt. Dasselbe gilt für die Logiernächte (knapp über 100'000). Ab März 2020 konnten keine türkischen Touristen mehr in die Schweiz reisen. Erst durch die Vereinfachung der Einreisebestimmungen in die Schweiz für Geimpfte und die gegenseitige Anerkennung der COVID [1] Zertifikate ab Sommer 2021 stiegen die Anzahl Reisende in die Schweiz wieder. Im Jahre 2021 lag die Zahl der Reisenden aus der Türkei bei 11'776 Personen (also bei knapp einem Viertel der Vor-Corona Zahlen) und die Anzahl Logiernächte bei 33'069 (ein bei einem Drittel der Vor-Corona Zahlen). Für 2022 gab es keine Corona-Massnahmen mehr für Reisende in die Schweiz. Im Jahr 2023 dürfte die Zahlen für Logiernächte und Personen gemäss Prognosen wieder Vor-Corona Niveau erreichen oder diese sogar leicht übersteigen.

Investitionen: Vor allem internationale türkische Bauunternehmen zeigen Interesse, sich in der Schweiz niederzulassen und zu investieren. Im April 2021 hat der Bundesrat beschlossen, den Zugang von Schweizer Unternehmen zu internationalen Grossinfrastrukturprojekten in relevanten Regionen zu verbessern. Mit dem Start dieses Grossinfrastrukturmandats können die Investitionsvorhaben türkischer Bauunternehmen institutionalisiert und gesteuert werden. Zudem sind Investitionen türkischer Technologie- und Medtech-Unternehmen sowie innovativer Start-ups in der Pipeline.

Finanzplatz Schweiz: Die Schweiz als ein Finanzzentrum und die Schweizer Banken sind in der Türkei sehr bekannt. Viele Unternehmen und Geschäftspersonen sind interessiert, mit Schweizer Banken zusammenzuarbeiten, wobei bekannte Schweizer Banken vertreten sind. Da die Türkei eines der Pionierländer im Bereich FinTech ist und die Schweiz ein Finanzzentrum ist, sind hohe Potenziale für starke Beziehungen im Finanzbereich zu sehen.

ANNEX 1 – Economic structure

	2018	2022
Distribution of GDP		
Agriculture	5.8%	6.5%
Industry	22.3%	27.1%
Services	54.3%	51.2%
Construction	7.2%	4.8%

Distribution of employment		
Agriculture	18.4%	15.8%
Industry	19.8%	21.7%
Services	54.8%	56.5%
Construction	7.0%	6.0%

Source: www.turkstat.gov.tr

ANNEX 2 – Main economic data

	2021	2022	2023***
GDP (USD billion) *	818	906	1'155
GDP per capita (USD) *	9'664	10'622	13'384
Growth rate (% of GDP) *	11.4	5.5	4.0
Inflation rate (%) *	36.1	64.3	64.0
Unemployment rate (%) *	11.2	10.3	9.9
Fiscal balance (% of GDP) *	-5.2	-3.1	-6.4
Current account balance (% of GDP) *	-0.9	-5.3	-4.2
Total external debt (% of GDP) **	54.4	52.0	47.2
Debt-service ratio (% of exports) **	59.9	51.7	66.0
Reserves (months of imports) **	4.9	4.1	n/a

* Source: IMF, World Economic Outlook October 2023.

** Source: IMF, Article IV Consultation, January 18, 2023 / IMF Staff Visit, October 6, 2023.

***estimation

n/a: not available

ANNEX 3 – Trade partners (2022)

Rank	Country	Exports from the host country (USD million)	Share	Change ¹	Rank	Country	Imports to the host country (USD million)	Share	Change ¹
1	Germany	21'143	8.3%	9.5%	1	Russia	58'850	16.2%	103.2%
2	USA	16'886	6.6%	14.7%	2	China	41'354	11.3%	28.3%
3	Iraq	13'751	5.4%	23.6%	3	Germany	24'033	6.6%	10.6%
4	UK	13'005	5.1%	-5.1%	4	Switzerland	15'336	4.2%	402.0%
5	Italy	12'396	4.9%	7.8%	5	USA	15'230	4.2%	15.8%
6	Spain	9'650	3.8%	0.3%	6	Italy	14'082	3.9%	21.8%
7	France	9'535	3.8%	4.6%	7	India	10'697	2.9%	34.8%
8	Russia	9'343	3.7%	61.7%	8	France	9'430	2.6%	18.9%
9	Netherlands	8'027	3.2%	18.7%	9	South Korea	9'004	2.5%	18.5%
10	Israel	7'032	2.8%	10.7%	10	Spain	7'004	1.9%	11.0%
44	Switzerland	1'335	0.5%	6.5%					
	EU	103'077	40.6%	10.8%		EU	93'287	25.6%	9.3%
	Total	254'197	100%	12.9%		Total	363'711	100%	34.0%

Source: www.turkstat.gov.tr¹ Change from the previous year in %

ANNEX 4 – Bilateral trade

	Exports (CHF million)	Change*** (%)	Imports (CHF million)	Change*** (%)	Balance (CHF million)	Volume (CHF million)
2017	1'844	10.3	1'444	9.5	400	3'288
2018	1'879	1.9	1'448	0.3	431	3'327
2019	1'650	-12.2	1'432	-1.1	218	3'082
2020	1'607	-2.6	1'508	5.3	99	3'115
2021	'778	10.6	1'697	12.6	81	3'475
2022*	1'930	8.6	1'890	11.3	40	3'820
2022**	12'190	374.0	2'004	0.3	10'186	14'194
10 mo '23*	1'852	18.6	1'561	-0.9	291	3'413
10 mo '23**	13'300	51.1	1'855	11.7	11'445	15'155

* without gold bars and other precious metals, currencies, precious stones and gems, works of art and antiques.

** including gold bars and others.

***percentage change from the previous period.

Exports	2021 (% of total)	2022 (% of total)
1. Chemicals/Pharma	53.3	44.5
2. Machines, Appliance, Electronics	17.0	17.8
3. Precision Instruments, Watches, Jewellery	15.5	21.0
4. Metals	5.2	6.5

Imports	2021 (% of total)	2022 (% of total)
1. Textiles, Clothing, Shoes	46.6	44.0
2. Metals	11.0	12.8
3. Vehicles	10.7	9.4
4. Agriculture and Forestry	9.8	9.0

Source: Federal Office for Customs and Border Security

ANNEX 5 – Main investing countries (2022)

Rank	Country	Direct investment* (USD million, stock)	Share (%)	Variation** (Stock, %)	Inflows (2022) (USD million)	Inflows*** (Jan-Aug 2023) (USD million)
1	Netherlands	29'131	15.0	28.4	864 (#2)	816 (#1)
2	Germany	24'338	12.6	74.0	697	336 (#3)
3	Russia	13'706	7.2	99.5	24	362 (#2)
4	Singapore	11'390	5.9	3.5	27	32 (#18)
5	Luxembourg	10'685	5.6	39.7	295	115 (#8)
6	Spain	10'436	5.4	121.0	1'592 (#1)	59 (#14)
7	Qatar	9'948	5.2	-4.0	11	96 (#11)
8	Switzerland	9'624	5.0	62.0	738 (#3)	65 (#13)
9	UK	8'346	4.3	23.1	401	104 (#9)
10	France	8'079	4.2	79.0	174	143 (#7)
	Europe	140'746	73.1	59.6		
	Total	192'500	100			

* excluding "Other Capital" item which covers inter-company loans between direct investment enterprises and direct investors.

** Percentage change from the previous year.

*** UAE ranks #4 with \$313 million in June-August 2023.

Source: Central Bank of the Republic of Türkiye (www.tcmb.gov.tr).